



FOTO: PIXABAY/IGSILVIU

WENIGER VERKEHR BRINGT MEHR GESUNDE LUFT ZUM ATMEN

Unsere Luftqualität wird durch den Verkehr stark beeinträchtigt. Der Kfz-Verkehr, insbesondere Dieselfahrzeuge, ist der größte Verursacher von Stickoxiden. Mit einem gesünderen Mobilitätsverhalten und geringerem Tempo beim Autofahren kann jede*r Einzelne viel bewirken.

Das Umweltbundesamt veröffentlicht jährlich einen Bericht zur Luftqualität in Österreich. An den Messstationen in Österreich wurden im Jahr 2019 Jahresmittelwerte von 31,4 bis 38,6 Mikrogramm Stickstoffdioxid pro Kubikmeter Luft gemessen. Zehn der 19 Messstellen waren im Jahr 2019 somit über dem vom nationalen Immissionsschutzgesetz Luft (IG-L) vorgegebenen Grenzwert von 30 Mikrogramm pro Kubikmeter Stickstoffdioxid.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO macht seit vielen Jahren gemeinsam mit vielen anderen Fachleuten aus Medizin, Wissenschaft und NGOs auf die gewaltigen Folgen der Luftverschmutzung aufmerksam. Zuletzt hat

unter anderem das renommierte Max-Planck-Institut alarmierende Studienergebnisse veröffentlicht: Die Luftverschmutzung verkürzt in Europa die Lebenserwartung im Schnitt um zwei Jahre. Die WHO hat daher aus guten Gründen im Jahr 2021 neue Grenzwerte für Luftschadstoffe veröffentlicht. Der empfohlene Jahresmittelwert von Stickoxiden wurde auf 10 Mikrogramm pro Kubikmeter herabgesetzt. Damit sind alle Messwerte in Österreich weit über dem gesunden Maß.

DIESEL, DIESEL, DIESEL

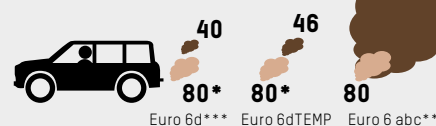
Um die Stickstoffbelastung zu reduzieren, braucht es weitgehende Maßnahmen. Der Dieselboom der vergan-



FOTO: UNSPLASH/MATT BOITOR

Auch neuere Diesel-PKW's übersteigen Euro-NO_x-Grenzwerte

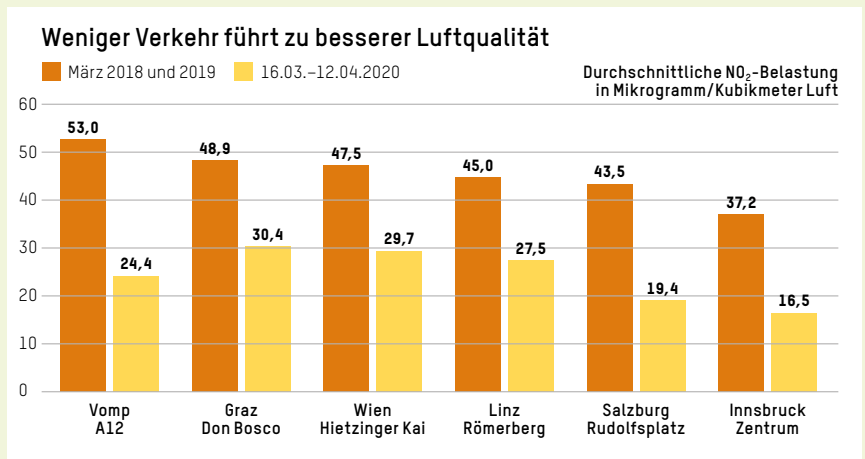
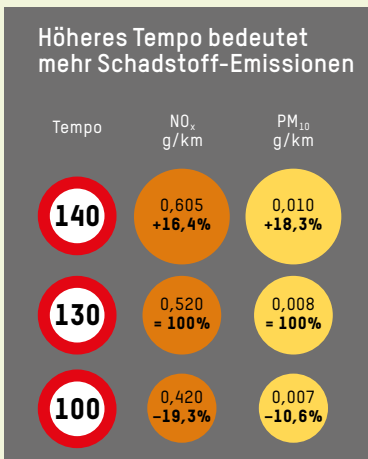
- Labor-Grenzwert in mg NO_x/km
- Realer Ausstoß in mg NO_x/km



- * Ohne Berücksichtigung des RDE-Konformitätsfaktors
- ** Aggregation für die Flottenzusammensetzung 2018
- *** Technologieabschätzung

Quelle: HBEFA 3.3., Umweltbundesamt 2018

GRAFIK NACH VCÜ



genen 30 Jahre hat Österreich massive Probleme mit der Luftqualität beschert. Die Anzahl der Diesel-Pkws hat sich in Österreich von rund 400.000 im Jahr 1990 auf rund 2,8 Millionen im Jahr 2018 versiebenfacht. Seither geht die Zahl der Diesel-Pkws langsam zurück. Befeuert wurde der Dieselboom durch die steuerliche Begünstigung von Diesel-Treibstoff. Die Schweiz hat diese bereits abgeschafft. Auch, weil Diesel der Treibstoff der Lkws ist und die steuerliche Begünstigung die Zunahme des Lkw-Verkehrs fördert.

Der im Jahr 2015 bekannt gewordene Dieselskandal hat deutlich gemacht, dass Diesel-Pkws beim Fahren auf der Straße deutlich mehr Schadstoffe ausstoßen als bei den Abgastests im Labor. Die Grenzwerte wurden und werden um ein Vielfaches überschritten. So genannte Thermofenster führen dazu, dass die Abgasreinigung bei niedrigeren Temperaturen, die in Österreich selbst bei milden Wintern normal sind, nicht funktioniert. Dadurch gelangen große Mengen an Schadstoffen in unsere Atemluft. Ein Problem, das nach wie vor besteht.

WIE UNSERE LUFT BESSER WIRD

Weniger Auto- und Lkw-Verkehr ist die wirksamste Maßnahme, um die Abgase zu reduzieren. Das wurde im vergangenen Jahr während des ersten Covid-19-Lockdowns spür- und sichtbar. Die Luftverschmutzung durch Stickstoffdioxid war deutlich geringer, beispielsweise ging an der A12 bei Vomp die Belastung um mehr als die Hälfte zurück.

Auch das Potenzial zur Verlagerung von Autofahrten auf Gehen und Radfahren ist groß: In Österreich sind vier von zehn Autofahrten kürzer als fünf Kilometer und jede zehnte Autofahrt bewegt sich in Gehdistanz. Sehr wirksam für eine bessere Luftqualität sind auch niedrigere Geschwindigkeiten. Tempo 100 statt 130 auf der Autobahn kann den Stickstoff-Ausstoß um rund 19 Prozent reduzieren.

Darüber hinaus müssen die Kfz kleiner und sauberer werden. Die aktuellen Abgasgrenzwerte für Neuwagen sind aus Gesundheitssicht zu hoch. Die EU plant daher eine verbesserte Abgasnorm. Sie hat beschlossen, dass spätestens im Jahr 2035 nur noch emissionsfreie Neuwagen verkauft werden dürfen. Bis dahin werden allerdings noch viele Pkws mit Verbrennungsmotor erworben werden.

In Städten leiden besonders viele Menschen unter der hohen Schadstoffbelastung. Umweltzonen werden international bereits in hunderten Städten erfolgreich eingesetzt und reduzieren über Gebühren oder Fahrverbote die Verkehrsbelastung. In vielen italienischen Städten sorgt die „Zona Traffico Limitato“ für Verkehrsberuhigung und bessere Luft. Die Umweltzone im Stadtzentrum von Madrid brachte allein in den ersten Monaten nach der Umsetzung von Dezember 2018 bis April 2019 eine Reduktion der Stickoxide um 38 Prozent. Die Menschen stiegen verstärkt auf öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad um. Übrigens brachte die Umweltzone nicht nur eine bessere Luft: Dem Einzelhandel bescherte sie im Weihnachtsgeschäft ein Umsatzplus von neun Prozent.

Text:

DI Lina Mosshammer, BSc
VCÖ – Mobilität mit Zukunft
Bereich Gesundheit, Klima, Sharing
lina.mosshammer@vcoe.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_4](#)

Autor(en)/Author(s): Mosshammer Lina

Artikel/Article: [Weniger Verkehr bringt mehr gesunde Luft zum Atmen 18-19](#)